

## LETZTE NACHRICHTEN

### WELT Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Der Bundestag beschloss gestern, dass die EZB den Anforderungen aus dem Karlsruher Urteil gerecht wurde.
- Washington: Der US-Kongress brachte neue Sanktionen gegen Unterstützer der Hongkong Politik Chinas auf den Weg. Es sollen auch Banken sanktioniert werden, die mit diesen Unterstützern Geschäfte machen.
- Berlin: Kanzlerin Merkel klassifizierte die Beziehungen zu China als wichtig ein. Sie seien von strategischer Bedeutung.
- Madrid: Spanien plant eine längst überfällige Steuerreform (Effizienzmängel aktuell).
- IWF: Der IWF besteht auf der Unabhängigkeit der ukrainischen Zentralbank. Das sei eine Kernvoraussetzung für das Kreditprogramm.

Grünes Licht für Käufe durch Bundesbank  
Siehe Kommentar

Korrekt

Positiv

Es gab schon ein „Lex Ukraine“ seitens des IWF, folgt ein zweites Lex?

### WELT Frühmorgendlicher Datenpotpourri international:

Chinas Dienstleistungssektor brillierte laut Caixin mit stärkstem Wachstum seit 10 Jahren (PMI bei 58,4 nach 55,0).

In Indien stieg der PMI für den Dienstleistungssektor von 12,6 auf 33,7 Punkte (Prognose 22,3).

Der japanische PMI für den Dienstleistungssektor nahm per Juni von 26,5 auf 45,0 Zähler zu.

Der irische PMI für den Dienstleistungssektor legte per Juni von 23,4 auf 39,7 Punkte zu.

Sehr positiv

Positiv

Positiv

Positiv

### CNY Autoabsatz steigt in China 3. Monat in Folge

Per Berichtsmonat Juni kam es den dritten Monat in Folge zu einem Anstieg des Autoabsatzes. Per Juni ergab sich im Jahresvergleich eine Zunahme um 11% (April lieferte den ersten Anstieg seit zwei Jahren).

Sehr positiv

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1221 - 1.1281	1.1228 - 1.1249	1.1170	1.1150	1.1130	1.1300	1.1320	1.1350	Positiv
EUR-JPY	120.73 - 121.24	120.72 - 121.02	120.00	119.70	119.50	121.50	121.80	122.00	Positiv
USD-JPY	107.43 - 107.63	107.44 - 107.56	107.30	107.00	106.80	108.20	108.60	108.80	Positiv
EUR-CHF	1.0615 - 1.0642	1.0621 - 1.0634	1.0600	1.0580	1.0560	1.0700	1.0730	1.0750	Positiv
EUR-GBP	0.9001 - 0.9020	0.9007 - 0.9026	0.9000	0.8980	0.8960	0.9100	0.9130	0.9160	Positiv

## DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 11.550 Punkten
-  Ab 11.800 Punkten
-  **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX	12.260,57	+347,89
EURO STOXX50	3.228,45	+91,64
Dow Jones	25.827,36	+92,39
Nikkei	22.306,48	+160,52
Brent Spot	40,33	+0,36
Gold	1.774,30	+6,50
Silber	18,00	+0,08

## TV-TERMINE



## Ökonomie nimmt Fahrt auf -USA verschärfen „Standoff“ mit China(FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1236 (06:24 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1221 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 107.51. In der Folge notiert EUR-JPY bei 120.82. EUR-CHF oszilliert bei 1,0627.

Die Weltwirtschaft erholt sich sehr zügig, auf jeden Fall schneller als vom Mainstream, allen voran IWF und Weltbank, jüngst unterstellt. Märkte reagieren. Diese Entwicklung muss als Ausdruck einer inneren Widerstandskraft interpretiert werden, denn erhebliche Teile der globalen Wirtschaft leiden immer noch unter dem politisch verfügbaren Lockdown.

Wir freuen uns sehr. Unsere These, dass ein exogener Schock durch die politische Verordnung einer Rezession in der Wirkung nicht vergleichbar mit einem endogenem Schock aus der Ökonomie ist und ultimativ ein dynamischeres Erholungsbild impliziert, bestätigt sich Stück für Stück.

Insbesondere China reüssiert und führt die Erholung der Weltwirtschaft an, obwohl es im Vergleich zum Westen und insbesondere zu den USA nur recht überschaubare öffentliche Unterstützung gab.

Der Autoabsatz Chinas steigt im Jahresvergleich seit drei Monaten, nachdem es zuvor zwei Jahre zu Rückgängen kam. Der Dienstleistungssektor brummt noch lauter als das Verarbeitende Gewerbe. Die Sentiment-Indices mögen das Bild ein Stück weit positiv überzeichnen, aber auch die harten Daten weisen in die Richtung erheblicher positiver Dynamik.

Damit nimmt China wie bereits in der Krise 2008/2009 eine Führungsrolle hinsichtlich der Stabilisierung der Weltwirtschaft ein. Das ist gut für die Welt, da die damit einhergehende ökonomische Stabilisierung Krisenszenarien in Drittländern heilen hilft. China gewinnt Ansehen durch konstruktive Wirtschaftspolitik.



FOLKER HELLMeyer  
TELEFON 0421 54 87 40-12  
E-MAIL  
[folker.hellmeyer@solvecon-invest.de](mailto:folker.hellmeyer@solvecon-invest.de)



CHRISTIAN BUNTROCK  
TELEFON 0421 54 87 40-13  
E-MAIL  
[christian.buntrock@solvecon-invest.de](mailto:christian.buntrock@solvecon-invest.de)

Dagegen läuft es bei dem Hegemon USA nicht rund. Die Lage ist prekär:

- Während die Covid-19 Lage in China im Griff ist, ist sie in den USA außer Kontrolle.
- Die Arbeitsmarktlage ist geprägt von nicht schlüssigen Arbeitsmarktdaten.
- Die Subventionierung der Gesellschaft und der Wirtschaft durch den Staat ist Atemberaubend. Selbsttragende ökonomische Kräfte sind unausgeprägt.
- Per 30. Juni stellt sich die öffentliche Neuverschuldung in den USA auf nahezu unfassbare 3.276 Mrd. USD oder 15,2% des US-BIP. Die IWF Prognose für das Gesamtjahr lag für das öffentliche US-Defizit bei 15,7% des BIP.
- Innenpolitisch gibt es zwei Brandherde. Demokraten und Republikaner stehen sich nahezu hasserfüllt gegenüber. Das Diskriminierungsproblem hat zersetzende gesellschaftspolitische Wirkungen entfacht.
- Außenpolitisch haben die USA durch den unilateralen Ansatz losgelöst von internationalen Rechtsgrundlagen und Eingriffen in die Innenpolitik von Partnerländern als auch Ländern, den Feindstatus verliehen wurde, massiv an Ansehen (impliziter Machtstatus) verloren, denn sie verfolgen eine destruktive Politik (auch Regime-Change Politik).

Wenn ein Hegemon derart angeschlagen ist, ist er gefährlich. Von daher ist der destruktive Ansatz, erkennbar in den Angriffen gegen einzelne Länder, gegen Unternehmen und gegen das internationale Organigramm, genau Ausdruck der Schwäche der USA.

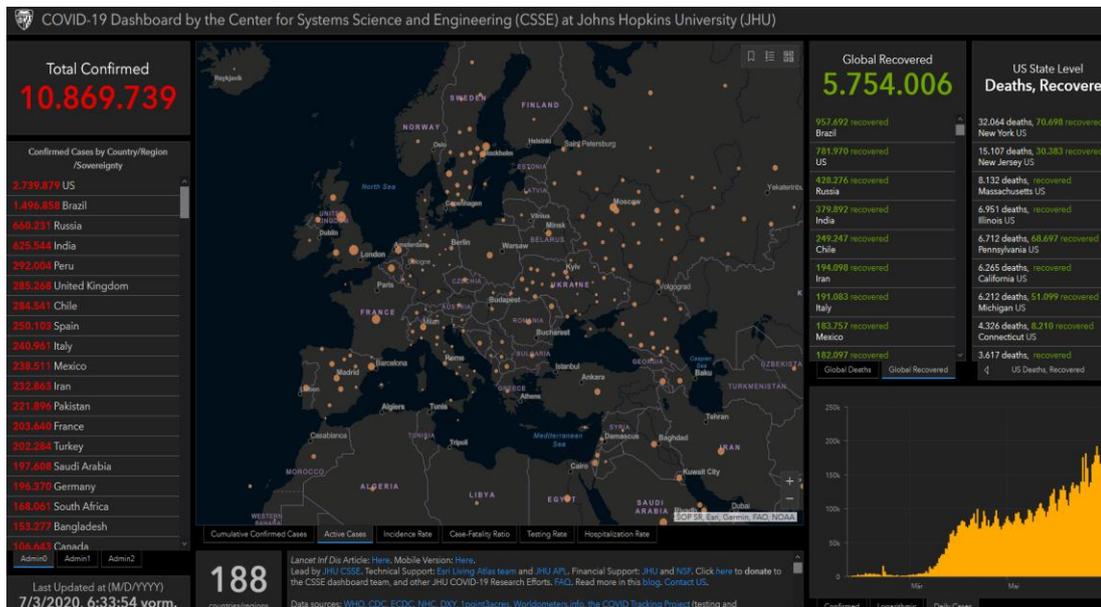
Wenn man die eigenen Probleme nicht in den Griff bekommt, bedarf es eines Feindbildes zur Ablenkung, um die Situation im Griff zu behalten. Vor diesem Hintergrund ist es nicht erstaunlich, dass das Feindbild China seitens der USA forciert wird. Die USA leiten derzeit die nächste Runde im „Standoff“ mit China ein.

Zum Hintergrund: Seit der Übernahme Hongkongs durch China (1997) bedarf es eines Sicherheitsgesetzes, da Hongkong offiziell Teil Chinas ist, nachdem es zuvor eine Kronkolonie unter britischer Herrschaft war (Selbstbestimmung, Demokratie?). Da Hongkong Teil der Staatlichkeit Chinas ist, muss es Regelungen wie dieses Sicherheitsgesetz geben. Ansonsten hätte Hongkong faktisch eine eigene Staatlichkeit.

Der US-Kongress hat Sanktionen gegen Unterstützer von Chinas Hongkong-Politik aufgelegt. Nach dem Repräsentantenhaus verabschiedete der Senat ein Gesetz, das Sanktionen gegen Personen vorsieht, die Chinas Sicherheitsgesetz für Hongkong umsetzen. Sanktioniert werden sollen auch Banken, die mit diesen Personen Geschäfte machen. Das kann weit reichende Folgen haben.

Hier greifen die USA unter staatsrechtlichen Gesichtspunkten in die innere Staatlichkeit Chinas ein. Es ist der Versuch der USA, den staatlichen Status Hongkongs zu verändern. Würden die USA sich derartige Exkursionen, die nicht ansatzweise durch internationales Recht gedeckt sind, gefallen lassen? „Food for thought!“

Aktuelle Corona-Lage gemäß der Johns-Hopkins-Universität:



Link:

<https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6>

Wir weisen darauf hin, dass die Darstellung der Johns-Hopkins-Universität nur eine Annäherung an die reale Lage liefert. Insbesondere das fehlende Nachhalten diverser Länder bei den Genesungszahlen vermittelt unverändert eine Überzeichnung der Situation der aktiven Fälle und damit des Krisenszenarios.

Um die Divergenz zu verdeutlichen, haben wir die Daten einiger Länder bearbeitet. Dabei wurde unterstellt, dass 90% der Infizierten nach 3 Wochen genesen sind. Demnach stellte sich die Zahl der akuten Infektionen in Frankreich nicht auf 96.835, sondern läge bei circa 13.000. Im UK wären es nicht 239.815, sondern circa 30.000. Spanien stünde nicht bei 71.359, sondern bei circa 13.000. „Food for a lot of thought!“

In Asien setzt sich die Entspannung (und die wirtschaftliche Erholung) fort. In China liegen 524 akute Infektionen vor. In Südkorea stellt sich die Zahl auf 926. In Japan liegt sie bei 1.463. In Singapur sind es 4.855.

In Kontinentaleuropa ist die Lage stabil. Einige Länder liefern keine aktuellen Genesungszahlen laut Johns-Hopkins, so dass wir uns hier nur auf ausgewählte Länder fokussieren, die ihren Aufgaben nachkommen. In Deutschland liegt die Zahl der akuten Infektionen bei 7.564. Österreich liegt bei 722 Fällen. Die Schweiz bringt es auf 802. In Italien sind es noch 15.060. Irritierend und partiell grotesk sind u.a. die Genesungszahlen aus den Niederlanden, Belgien, Spanien, Frankreich und Schweden. Die Problemländer sind vor allen Dingen die USA (1.829.169), Brasilien (477.282) und Indien (247.471) bezüglich Tendenz und Amplitude der Ausbreitung. In Russland beginnt sich die Situation zu beruhigen (222.287).

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

### Eurozone: Arbeitsmarkt dank Kurzarbeitergeld resilient

Die Arbeitslosenrate der Eurozone stieg per Mai von zuvor 7,3% auf 7,4% (Prognose 7,7%). Das Allzeittief lag bei 6,9% im Sommer 2007 (jüngst revidiert, davor 7,3%).

Die Erzeugerpreise sanken per Mai im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose -0,5%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 5,0% (Prognose -4,8%) nach zuvor -4,5%.

### USA: Viele Fragen zur Qualität der Arbeitsmarktdaten per Juni

Die Arbeitslosenquote U-1 sank per Juni von zuvor 13,3% auf 11,1% (Prognose 12,3%).

Die Quote U-6 (ansatzweise mit Eurozone vergleichbar) fiel von 21,2% auf 18,0%.

„Nonfarm Payrolls“ legten um 4.8 Mio. (Prognose 3.0 Mio.) nach zuvor +2.699.000 (revidiert von 2.509.000) zu.

Die Partizipationsrate stieg im US-Arbeitsmarkt per Juni von zuvor 60,8% auf 61,5%.

Durchschnittliche Löhne sanken im Monatsvergleich um 1,2% (Prognose -0,7%) nach zuvor -1,0%. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 5,0% (Prognose 5,3%) nach zuvor 6,6% (revidiert von 6,7%).

Im Gegensatz zu den starken Arbeitsmarktdaten des Bureau of Labor Statistics nahmen die Arbeitslosenbeantragungen per Berichtswoche 27. Juni um 1.427.000 (Prognose 1.375.000) nach zuvor 1.482.000 zu (= offener Widerspruch).

Die US-Handelsbilanz wies per Mai einen Fehlbetrag in Höhe von 54,6 Mrd. USD (Prognose -53,0 Mrd. USD) nach zuvor -49,8 Mrd. USD aus.

Der ISM NY Business Conditions Index stieg per Juni von zuvor 19,5 auf 39,5 Zähler.

Der Auftragseingang der Industrie nahm per Mai um 8,0% (Prognose 8,9%) nach zuvor -13,5% (revidiert von -13,0%) zu.

### Japan: Dienstleistungssektor nimmt sportlich Fahrt auf

Der PMI für den Dienstleistungssektor legte per Juni von zuvor 26,5 auf 45,0 Punkte zu.

### Russland: Stabilität bei Reserven

Die russischen Devisenreserven stiegen per 26. Juni von 567,8 auf 568,3 Mrd. USD.

### China: Dienstleistungssektor im Juni extrem stark!

Der Caixin PMI für den Dienstleistungssektor nahm von zuvor 55,9 auf 58,4 Punkte zu und markierte den höchsten Wert seit April 2010.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungsniveaus bei 1.0850 – 70 neutralisiert den positiven Bias des Euros.

Bleiben Sie gesund, viel Erfolg!

# FOREX-REPORT

3. JULI 2020

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Markit PMI final</u>	Juni			10.00	Keine Veränderung zum vorläufigen Wert?	Mittel
	Dienstleistungen		47,3	47,3			
	Composite Index		47,5	47,5			

## DISCLAIMER

### Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH  
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen  
TELEFON 0421 5487 40-10  
TELEFAX 0421 54 87 40-69  
E-MAIL [info@solvecon-invest.de](mailto:info@solvecon-invest.de)

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller  
SITZ Bremen  
HANDELSREGISTER  
Amtsgericht Bremen · HRB32768

[www.solvecon-invest.de](http://www.solvecon-invest.de)